



Die Ministerin

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, 40190 Düsseldorf

31. August 2016
Seite 1 von 1

An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Schule und Weiterbildung
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Wolfgang Große Brömer MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



Aktenzeichen:
414
bei Antwort bitte angeben

Sylvia Löhrmann
Stellv. Ministerpräsidentin

**102. Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung am
7. September 2016**

Auskunft erteilt:
Iris Bergweiler-Priester
Telefon 0211 5867-3752
Telefax 0211 5867-3220
Iris.Bergweiler-
Priester@msw.nrw.de

**Vorlage eines ergänzenden Berichts der Landesregierung zu der
am 20. Mai 2016 vorgelegten Veröffentlichung „Qualitätsanalyse in
Nordrhein-Westfalen. Landesbericht 2016“**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der FDP hat mit Mail vom 25. Mai 2016 um einen ergänzenden Bericht der Landesregierung zu der am 20. Mai 2016 bereits vorgelegten Veröffentlichung „Qualitätsanalyse in Nordrhein-Westfalen. Landesbericht 2016“ (Information 16/367) gebeten.

Den nachfolgenden Bericht (60fach) übersende ich mit der Bitte, diesen an die Ausschussmitglieder weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Sylvia Löhrmann

Anschrift:
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msw.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

Ergänzender Bericht zu der am 20. Mai 2016 vorgelegten Veröffentlichung „Qualitätsanalyse in Nordrhein-Westfalen. Landesbericht 2016“ (Information 16/367)

(Bericht an den Ausschuss für Schule und Weiterbildung auf Bitte der Fraktion der FDP vom 25. Mai 2016)

Datenbasis Landesbericht Qualitätsanalyse 2016

Der Landesbericht „Ergebnisse der Qualitätsanalyse 2016“ präsentiert zentrale Befunde der Schul- und Unterrichtsqualität aus den Qualitätsanalysen von insgesamt 1.201 Schulen aller Schulformen in den Schuljahren 2011/12 bis 2014/15. Weitere Datengrundlage – hier vor allem für die Ergebnisse der Unterrichtsqualität – bilden 16.658 Unterrichtsbögen aus 450 Schulen, basierend auf dem im Schuljahr 2013/14 veränderten (dichotom ausgerichteten) Unterrichtsbeobachtungsbogen. Ebenso wurden 1.207 Feedbackbögen von allen Schulen ausgewertet, die in den Schuljahren 2011/12 bis 2014/15 schriftlich ihre Rückmeldung zu der in ihrer Schule stattgefundenen Qualitätsanalyse gegeben haben. Jede Schule erhält seit 2006 die Möglichkeit, die Arbeit der Qualitätsteams nach erfolgter Qualitätsanalyse zu bewerten. Die Feedbackbögen der Schulen haben einen hohen Stellenwert für die Arbeit der Qualitätsteams. Neben den Rückmeldungen aus den Verbänden, der Wissenschaft und der Bildungskonferenz haben sie maßgeblich zur konzeptionellen Neuausrichtung der Qualitätsanalyse beigetragen.

Adressatenbezogene Auswertungen und Konsequenzen

Der Landesbericht dient der Information und Orientierung – für alle in und für Schule verantwortlichen Akteure. Wo liegen Stärken und Handlungsbedarfe der nordrhein-westfälischen Schulen in ihrer Gesamtheit, wo lassen sich die Evaluationsergebnisse der eigenen Schulform in diesem Spektrum verorten? Er richtet sich an Schulen sowie an Verantwortliche in der Schulaufsicht, in der Bildungsverwaltung unseres Landes, der Landespolitik wie auch an Unterstützungssysteme (z.B. Staatliche Lehrerfortbildung). Der Bericht soll Grundlage vor allem auch für adressatenspezifische Auswertungen (Schulfachliche Aufsicht, Lehrerfortbildung, Schulentwicklungsberatung und Lehrerausbildung) sein. Ziel ist es dabei, auf Erfordernisse der (Nach-)Steuerung und der Unterstützung aufmerksam machen zu können, denen dann im Einzelnen – auch mit Begleitung durch wissenschaftliche Forschung in den Hochschulen des Landes – nachgegangen werden kann.

Konsequenzen der Landesregierung seit 2009 zur Weiterentwicklung der Qualitätsanalyse

Der Landesbericht 2016 zeigt in Kapitel 1 auf, welche maßgebliche Veränderung die Qualitätsanalyse seit 2009 erfahren hat. Ausgehend von den Empfehlungen der Bildungskonferenz und dem Koalitionsver-

trug 2012 ist das Verfahren der Qualitätsanalyse seit dem Schuljahr 2013/14 nachhaltig verändert worden. Die Anforderungen von Frau Ministerin Löhrmann in der Pressekonferenz am 16. Juli 2013 an die Weiterentwicklung der Qualitätsanalyse nach „mehr Selbststeuerung, mehr Transparenz und mehr Nachhaltigkeit“ wurden sukzessive umgesetzt. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 konnte landesweit das neue Format der Qualitätsanalyse mit der Struktur „Vor- und Hauptphase“ implementiert werden, das gelebte Partizipation ermöglicht: Seitdem bringen sich Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, schulfachliche Aufsicht sowie Unterstützerinnen und Unterstützer aus Fortbildung und Schulentwicklungsberatung aktiv in die Qualitätsanalyse ein und wirken an „ihrem“ schuleigenen Prüftableau mit. Schuleigene Themen und Fragestellungen finden über die Auswahl von ergänzenden Analyse Kriterien Berücksichtigung und wirken akzeptanzfördernd.

Der vorliegende Landesbericht 2016 berücksichtigt die Ergebnisse der seit 2015/16 neu ausgerichteten Qualitätsanalyse (noch) nicht.

Zukünftig wird es – ergänzend zu der neu ausgerichteten Qualitätsanalyse mit Vor- und Hauptphase – eine fokussierte Qualitätsanalyse geben. Das fokussierte Verfahren soll Schulen eine Rückmeldung zu dem Schwerpunkt Unterrichtsentwicklung im 5-Jahres-Rhythmus sichern und erfolgt u.a. auf der Basis von Online-Befragungsergebnissen. Mit diesen bevorstehenden Veränderungen wird sich die Zahl der Analysen pro Jahr erhöhen.

Zentrale Befunde zur Unterrichtsqualität und Konsequenzen der Landesregierung

Die Ergebnisse zur Unterrichtsqualität auf der Ebene der Mittelwerte der Schulen zeigen (Abb. 3, S. 16 Landesbericht), dass die durchschnittlichen Erfüllungsgrade zwischen den einzelnen Kriterien wesentlich stärker variieren als innerhalb eines Kriteriums an verschiedenen Schulformen. Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen sind – korrespondierend mit den Ergebnissen anderer Bundesländer (vgl. Sen-BJW, 2014) – weitgehend schulformunabhängig.

Hohe Bewertungen erhalten die Schulen in den Kriterien „Transparenz und Klarheit“, „Umgang mit Sprache“, „Lehr- und Lernzeit“, „Lernumgebung“ sowie „Medien bzw. Arbeitsmittel“. Hier sind Erfüllungsgrade von 70 - 90% erreicht worden.

Herausforderungen (Erfüllungsgrade unter 50%) stellen die Ergebnisse der Kriterienbewertungen „Problemorientierung“, „Selbstgesteuertes Lernen“ und „aktive Plenumsgestaltung“ dar, auch hier in allen Schulformen. Für die Landesregierung bedeutet dies, dass weiterhin der Fokus auf Unterrichtsentwicklung, resp. selbstgesteuertes und selbstständiges Lernen gelegt werden muss. Die Anstrengungen zur Verbesserung von Unterrichtsqualität sind in der Lehrerbildung und

Lehrerfortbildung intensiviert worden, nicht zuletzt durch die Fortbildungsinitiative NRW mit der Konkretisierung von Angeboten und Modulen wie „Standard- und kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung in den Fächern“ mit den Schwerpunkten „Weiterentwicklung schulinterner Curricula“ und „Steuerung des Lehr-/Lernprozesses“ sowie durch das neue Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst.

Im Qualitätstableau kommt der Rolle der Schulleitung eine besondere Bedeutung zu. Unterrichtsentwicklung zu initiieren, zu begleiten und zu kontrollieren, um eine erfolgreiche Lehr- und Lernkultur systematisch zu sichern, gehört zu den zentralen Leitungsaufgaben. Die Landesregierung hat die Schulleitungs-Qualifizierung seit 2009 als verpflichtende Grundlage für die Übernahme eines Leitungsamtes etabliert. Das Curriculum „Gesamtkonzept Leitungsqualifizierung“ wird zurzeit auf der Basis des Referenzrahmens Schulqualität NRW überarbeitet. Ausgehend von den zentralen Dimensionen schulischen Leitungshandelns bietet die „Schulleitungsqualifizierung 5.0“ Lern-, Entwicklungs- und Sensibilisierungsanlässe, die die Teilnehmenden befähigen, ihre Kompetenzen in den Bereichen *Kommunikation, Personalmanagement/Personalentwicklung, Qualitätsmanagement/Qualitätsentwicklung, Gesundheitsmanagement/Salutogene Führung, Recht und Verwaltung/Organisation* zu entwickeln.

Die Fertigstellung des Materialpakets „Unterrichtsentwicklung/Unterrichtsbeurteilung/Unterrichtsbezogene Führung“ wird im Dezember 2016 abgeschlossen sein.

Zentrale Befunde zu den Qualitätsaspekten und Konsequenzen für die Landesregierung

Ähnlich wie die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen zeigen auch die Ergebnisse der Schulqualitätsaspekte, dass sich die Schulformen in der Regel in ihren Ergebnissen nicht statistisch bedeutsam oder signifikant voneinander unterscheiden (Abb. 19, S. 25 Landesbericht). Die Mittelwerte für alle Schulformen über alle Aspekte hinweg liegen über dem Wert 2. Damit wurde für fast alle Aspekte in allen Schulformen eine durchschnittlich positive bis sehr positive Bewertung festgestellt.

Hohe Bewertungen erhalten die Aspekte „Personale Kompetenzen“, „Soziales Klima“, „Schülerbetreuung und Beratung“, „Außerschulische Kooperation“ sowie „Lebensraum Schule“.

Eher niedrige Bewertungen erhalten die Aspekte „Individuelle Förderung“, „Schulprogramm“, „Schulinterne Evaluation“ und „Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplanung“. Hier sieht die Landesregierung weitere Herausforderungen.

Wie die schulformübergreifenden Ergebnisse zeigen, ist vor allem die interne Evaluation nach wie vor eine zentrale Herausforderung für die Schulen. Der Vorbehalt, Instrumente zur schulinternen Evaluation als Unterstützungsleistung zur Verbesserung von Schul- und Unterrichts-

qualität einzusetzen, ist in vielen Kollegien groß. Um Schulen den Umgang mit Befragungen und datengestützten Rückmeldungen anlassbezogen zu erleichtern, können die Schulen – eingebunden in das neue Format der Qualitätsanalyse – ein Materialpaket für schulische Gruppen nutzen, das Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten und Lehrkräften Anregungen gibt, datengestützt schuleigene Themen- und Fragestellungen zu identifizieren. Für die Mitwirkung am schulspezifischen Prüftableau im Rahmen der Vorphase der Qualitätsanalyse kann dies entsprechend genutzt werden.

Umfangreiche Hilfestellungen – orientiert an den Qualitätsaussagen des Referenzrahmens Schulqualität NRW – erhalten die Schulen und alle an Schule beteiligten Akteure über das Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW. Zu jedem Kriterium des Referenzrahmens werden in den Inhaltsbereichen 2 Lehren und Lernen, 3 Schulkultur und 4 Führung und Management (25 Dimensionen mit insgesamt 54 Kriterien) digitale Registerkarten mit umfangreichen Materialien hinterlegt, die u.a. Arbeitsmaterialien, Literaturhinweise, schulische Praxisbeispiele, Reflexionsbögen und Links zu Projekten und Portalen bereithalten. In Kooperation zwischen dem MSW und QUA-LiS wurden und werden die Materialien abgestimmt, so dass der Ausbau des Portals sukzessive erfolgt und das Angebot stetig ausgeweitet wird.

Das Startangebot mit fünf Dimensionen wurde im Juni 2015 freigeschaltet. Der Ausbaustand im August 2016 umfasst die folgenden 13 Dimensionen:

Inhaltsbereich 2 Lehren und Lernen:

- 2.1 Ergebnis- und Standardorientierung
- 2.2 Kompetenzorientierung
- 2.4 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
- 2.5 Feedback und Beratung
- 2.6 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität
- 2.9 Klassenführung und Arrangement des Unterrichts
- 2.11 Ganztags und Übermittagsbetreuung

Inhaltsbereich 3 Schulkultur:

- 3.1 Demokratische Gestaltung
- 3.2 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit
- 3.4 Gestaltetes Schulleben

Inhaltsbereich 4 Führung und Management:

- 4.1 Pädagogische Führung
- 4.2 Organisation und Steuerung
- 4.7 Strategien der Qualitätsentwicklung

Mit einem Materialangebot in allen Dimensionen der Inhaltsbereiche 2 Lehren und Lernen, 3 Schulkultur und 4 Führung und Management kann im Sommer 2017 gerechnet werden.

Deutliche Unterschiede zwischen den Schulformen zeigt der Landesbericht hinsichtlich der Bewertung auf der Kriterienebene. Die Übersichten fordern auf, die Darstellungen der eigenen Schulform in diesen Bewertungsspektren zu verorten. Die Landesregierung verzichtet an dieser Stelle ausdrücklich auf eine differenzierte Analyse bestehender Schulformunterschiede und entsprechender Maßnahmenplanung ohne eine vorherige Berücksichtigung der bestehenden Fachexpertise vor Ort. So bietet die Landesregierung im Oktober und Dezember 2016 sowie (voraussichtlich) im Januar 2017 in „Follow-up-Veranstaltungen“ adressatenbezogene Workshops an. Dazu gehören die schulfachliche Aufsicht, Personen aus der Lehreraus- und Lehrerfortbildung sowie der Schulentwicklungsberatung. Ziel ist es, sich schulformbezogen wie auch schulformübergreifend über die Ergebnisse des Landesberichts zu verständigen. Dem übergeordnet ist das zentrale Anliegen der Landesregierung, korrespondierend zur Analyse Unterstützungsleistungen vor Ort noch besser zu koordinieren und zu systematisieren.

Zentrale Befunde zu den Feedbackbögen der Schulen

Die Feedbackbögen sind in vier inhaltliche Themenbereiche untergliedert, zu denen die Schulen dem Qualitätsteam nach erfolgter Qualitätsanalyse eine Rückmeldung geben können. Auch hier sei angemerkt, dass das neue Format der Qualitätsanalyse hier (noch) nicht berücksichtigt ist. Die Darstellung der Befragungsergebnisse gliedert sich in folgende Kapitel: 1. Vorgespräch und Vorbereitung des Schulbesuchs, 2. Durchführung der Schulbesuchstage, 3. Qualitätsbericht und 4. Ertrag der Qualitätsanalyse.

Die Ergebnisse zeigen, dass zu den meisten Fragen die Schulen eine positive Bewertung abgeben. Hinsichtlich der „Impulsgebung“ und „Weiterarbeit mit den Ergebnissen“ fallen die Ergebnisse etwas ab, sind aber immer noch deutlich positiv.

Die vereinzelt aufgetretenen negativen Bewertungen z.B. hinsichtlich des „angemessenen Aufwands und Ertrags der Qualitätsanalyse“ veranlassten die Landesregierung, den Dokumentenaufwand auf nunmehr vier Pflichtdokumente zu reduzieren und mit der neuen Vorphase ein Modul zu schaffen, das „die Qualitätsanalyse von der Schule aus denkt“. Die neu ausgerichtete Qualitätsanalyse hat vorrangig Unterstützungsfunktion. Sie bringt alle Akteure im Vorfeld der Qualitätsanalyse an einen Tisch und schafft durch die Vorphase eine bewertungsfreie Entwicklungszeit, die die Schule systematisch in enger Zusammenarbeit mit schulfachlicher Aufsicht und Fortbildung nutzen kann.

Der Landesbericht 2016 zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse ist als ein weiterer Beitrag der Landesregierung zu verstehen, über die

wissenschaftliche Aufbereitung der Daten zur Qualitätsanalyse eine Verständigungsgrundlage zu schaffen, die allen Akteuren zur Verbesserung von Schul- und Unterrichtsqualität dienen kann.